

*Instruktionen für die Gesandten<sup>1)</sup> des Brixner Domkapitels, des Klerus, der Städte und der Untertanen des Hochstifts Brixen an NvK. In einem wörtlich vor NvK vorzutragenden Bericht schildern sie den Verlauf der Verhandlungen mit Hz. Sigismund. Da man keine Nachricht von NvK erhalten hatte, habe das Domkapitel zunächst in Innsbruck, dann am 24. April in Sterzing mit den herzoglichen Räten verhandelt und einen neuerlichen Aufschub (anstandt) der Streitigkeiten bis zum 25. Juli 1459 vereinbart. Am 1. Mai habe eine Versammlung zu Brixen, bestehend aus Mitgliedern des Domkapitels, der Prälaten, des Klerus und der Hochstiftsuntertanen, beschlossen, eine Gesandtschaft zu NvK nach Rom zu entsenden, um ihn um eine gütliche Beilegung des Streits zu bitten.*

*Kopie (ca. 1460): BOZEN, SLA, Codex: Handlung (ebemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 63<sup>v</sup>-66<sup>r</sup>.*

*Regest: Jäger, Regesten I 317 Nr. 220-222.*

*Em.: Jäger, Streit I 325f.*

Genedigster herr. Wir sein von ewrem capitel, prelaten, briesterschaft, stetten, gotshauslewten, die zw ewren gotshaws Brichsen gehören, zw ewren gnaden gesandt zuerczelen, wie dy sach, so czwischen ewren gnaden und unserm herren von Osterreich in czwiträcht sind, yetz ain gestalt haben und was sich yn ewrem abwesen wegeben und unns furgehalten ist, und davon verer mit ewrn gnaden und rat zw vinden, wie sölch czwitrecht hingelegt möchten werden. 5

Als ain anstandt zw sand Wartholomes tag (24. August 1458) czwischen ewren gnaden und unnsrem herren von Osterreich auf sand Jorgentag nagstverganngen (24. April 1459) und da czwischen ain freuntlichen tag zehalden beredt ist, alzo haben wir alle gehofft, sich wurde ewr gnad zw solchem tag fügen oder aber ewr gewaltsam darczue schicken.

Darauf unser gnediger herr von Triendt an seinem ausreiten (gen) Innsprugk ewrem capitl gesagt 10 hat, wie in mayster Gebhart geschriben habe<sup>2)</sup>, er solde versuechen, ob sölh tåg unnsrem herren von Osterreich an wër, das er also versuecht und durch herren Jacoben Trappen, hofmayster, des ain zwsagen in geschrift gehabt und des selben zuesagen ewren gnaden abgeschrift zuegesandt hietet, hoffend, ir würd im darauf chürtzlichen antwurten, des wir also gewart haben.

Und da wir nicht antwurt noch ewren willen vernomen und dy czeit des anstandt yn churtzn tagen 15 ausgienge, haben dy herren vom capitl zw unserm herren von Triendt gen Innsprugk gesandt, rat zene-men, wie im verrer yn den sachen zehandln wår. Da ist versuecht worden, ob man ainen lenngern anstandt möcht erlangen, das aber da zemaal nicht mocht gesein, sunder unnserr herr von Osterreich wolde den tag als auf sand Gorgentag zue Stertzing besüechen, und was als dann verrer wegert, das wurde man wol vernemen. 20

Nün sind zw Innsprugk der abt von Sand Jorgenperg<sup>3)</sup>, der Abt von Wilteinn<sup>4)</sup> personlich, des probst von der Neünstift<sup>5)</sup> anwald, auch bei dem tag ze Stertzing der probst persöndlich mit sambt des capitels und der gotshauslewte potschaft gewesen, daselbs vil sachen und glimpfens unnsrem herren von Osterreich yn gagenwurtichait unnsrem herren von Triendt und anderen räte durch den Crippen<sup>6)</sup> erczelt warde, sunder wie in dem guetlichen anstandt vil inpruch beschehen wåre, nichts auf ewren tail 25 gehalden wår, nēmlich wie der von Osterreich manigvellich durch geschrift verungelimpht und vil yn geistlichen sachen durch ewren comissari<sup>7)</sup> verhandlt wår, das gros und vast fürgenomen ist.

Nach solchem erzelen haben ewr anwåld versprochen und sich mit sambt unserem herren von Triendt angenommen, ob ain ander freuntlich antandt gemacht wurde, das daczwischen chainerlai eintrag noch 30 endrung nicht geschehe yn geistlichen noch weltlichen sachen. Und darauf ist nach vil fürhalden der anstandt verlengert untz auf sand Jacobs tag nēgst künfftig (25. Juli 1459), daczwischen sy zuegesagt haben, dy sach an ewr gnad zebringen und versuechen, das ain guetlich tag an gelegen steten furgenomen und gehalden werde.

Gnediger her, nach sölchem sind gein Brichsen auf sand Philippen und sand Jacobs tag (1. Mai 1459) gevodert prelaten, briesterschaft, gotshauslewte von steten, gericht, edel und unedel, so vil man der hat 35 mügen gehaben.<sup>8)</sup> Und sind ains worden, ain potschaft zw ewch zesenden.

29 angenommen: *folgt nochmals* haben.

Also haben si uns als ir poten zw ewren gnaden gesandt, sölchs und was uns, nach dem und wir davor auch bey den sachen obgemelt als poten gewesen sein, angelanngt ist, bevolhen züerczelen und ewr gnad ze piten, den sachen nach zegeen und freüntlich tåg an gelegen stet oder ander weg fürzenemen, züer-  
40 suechen ob all unwillen und czwiträcht gutichlich nyder möchten gelegt werden czwischen ewren gnaden und unnsereem herren von Ostereich, darumb wir ewr gnad diemütichlich pitten etc.

*Die Gesandten seien darüber hinaus angewiesen worden, Ort und Termin für einen künftigen gütlichen Tag zu vereinbaren. Man solle erfragen, ob der Kardinal hierzu bevollmächtigte Gesandte schicken werde. Falls NvK jedoch auf dem Rechtsweg bestehe, solle man ihn fragen, wie er in diesem Fall Schaden von seiner Kirche abzuwenden gedenke, denn solcher  
45 drohe villeicht durch den gemainen popel, das vast wider das gotshaws erczürndt ist.<sup>9)</sup> Sollte NvK sich wider Erwarten unnachgiebig zeigen, solle man ihm klarmachen, dass dies sehr zum Schaden seiner Kirche sei, nach dem und sein geslösser mit chaynerlay notturft zwgericht sein noch von nymant chainerlay beistanndt haben. Der Kardinal solle es nicht so weit kommen lassen. NvK möge außerdem dafür sorgen, dass die notwendigen Spesen für die Gesandtschaften erstattet werden.<sup>10)</sup>*

---

<sup>1)</sup> Ihre Namen geben aus Nr. 5915 hervor.

<sup>2)</sup> Dieser Brief des Generalvikars Gebhard Bulach an den Trienter Bischof Georg Hack wird auch erwähnt in Nr. 5906.

<sup>3)</sup> Johann II. von Freiberg, Abt von St. Georgenberg (1451-1469). Im Jahre 1454 hatte er sich erfolgreich gegen eine von NvK initiierte Reform seines Klosters gewehrt; s.o. Nr. 3898, 3924.

<sup>4)</sup> Ingenuin Mösel, Abt von Wilten (1458-1464).

<sup>5)</sup> Kaspar Aigner, Propst von Neustift (1449-1467).

<sup>6)</sup> Hans Kripp, herzoglicher Rat.

<sup>7)</sup> Wohl gemeint: Konrad Bossinger; vgl. oben Nr. 5906.

<sup>8)</sup> Eine bemerkenswerte Nachricht über die Abhaltung einer Ständeversammlung des Hochstifts Brixen, die zudem den Klerus der gesamten Diözese einschloss. Vgl. Nr. 5677 Anm. 7.

<sup>9)</sup> Vgl. die Klagen über das Interdikt; s.o. Nr. 5492 Z. 67-78.

<sup>10)</sup> Es folgt auf f. 66<sup>r</sup> eine getilgte Notiz über die Ausstellung eines Beglaubigungsschreibens im Namen des Domkapitels zu Verhandlungen mit NvK bezüglich der weiteren Zulassung der Seelsorge, die den Priestern nur bis zum 24. April 1459 gewährt worden war. Man ging also davon aus, dass nach dem Auslaufen des Ende August 1458 vereinbarten Aufschubs der Streitigkeiten das für diese Zeit suspendierte Interdikt wieder gelten werde. Vgl. Nr. 5725.